

Von Söldnern, Militärs und anderen im Krieg um Artsakh

Eine Zusammenstellung des Institute for the Study of Human Rights an der Columbia University

Diese Seite identifiziert die Täter des Konflikts in Artsakh und hebt sie hervor: (a) Söldnerführer, die von der Türkei angeheuert und unterstützt wurden; (b) türkische Kommandeure, die die Operationen beaufsichtigten und berieten; und (c) aserbaidsschanische Militärs, die Soldaten und Söldner befehligten. Es werden auch Verbindungen zwischen den Gruppen hergestellt.¹

Dschihadistische Söldneranführer

1. Sayf Balud, auch bekannt als Sayf Abu Bakr (Twitter-Account)

Balud ist seit 2016 der Anführer der Hamza-Division der Syrischen Nationalarmee (SNA), die an der Operation Olivenzweig (Afrin) und kürzlich am libyschen Bürgerkrieg teilnahm, beides unter türkischer Schirmherrschaft. Er und etwa 500 seiner Männer wurden Berichten zufolge nach Aserbaidschan geflogen, um sich den Kämpfen in Artsakh anzuschließen. Balud ist ein syrischer Turkmene, ein ethnisches Merkmal, das oft das Vertrauen der Türkei in „sensible“ Operationen (wie die jüngsten Stellvertreterkonflikte) stärkt. Im Jahr 2013 erschien er in einem ISIS-Propagandavideo. Balud und seine Division sind für mehrere Kriegsverbrechen verantwortlich, darunter die Entführung kurdischer Frauen und brutale Unterdrückung in Afrin. Er ist einer der vertrauenswürdigsten und am meisten unterstützten Söldnerführer der Türkei.

2. Fehim Isa, möglicherweise auch bekannt als Isa al-Turkmani (Twitter-Account)

Isa leitet seit mindestens 2015 die Sultan-Murad-Division der SNA, durch die er direkt an der Operation Euphrat-Schild, der Operation Olivenzweig und dem libyschen Bürgerkrieg beteiligt war. Wie Balud hat er türkische Schirmherrschaft genossen und ist ein ethnischer Turkmene. Berichten zufolge haben er und seine Division sich auch in Artsakh mit Unterstützung der Türkei engagiert. Es gab Gerüchte über Isas Rücktritt im Jahr 2017, doch Anfang 2018 wurde er als Kommandant von Sultan Murad bestätigt. Ihm und seiner Division werden außerdem

mehrere Kriegsverbrechen vorgeworfen, wie die Folterung kurdischer Soldaten und wahlloser Beschuss von Zivilisten.

3. Abu Amsha, richtiger Name Muhammad al-Jassim

Abu Amsha ist der Anführer der Suleyman-Shah-Brigade, die den Spitznamen al-Amshat-Miliz trägt und ~2018 als eine der brutalsten Fraktionen, die Afrin mit türkischer Unterstützung besetzt haben, bekannt wurde. In Afrin soll al-Amshat Eigentum beschlag-



Abu Amsha

© arknews.net

nimmt, Personen gegen Lösegeld entführt, geplündert, vergewaltigt und gemordet haben. Amshat wurde direkt in diese Kriegsverbrechen verwickelt, da er in einem Jahr 12 Mio. USD aus Lösegeldern verdient hat. Er wurde auch der Vergewaltigung und des Mordes beschuldigt. Türkischer Schutz hat es ihm Berichten zufolge ermöglicht, einer Bestrafung für diese Taten zu entgehen. Auch er ist ein syrischer Turkmene, wie Isa und Balud. Nach Afrin war Amsha auch ein wichtiger Rekrutierer für von der Türkei unterstützte Söldner in Libyen, und er und seine Division haben auf Wunsch der Türkei in Artsakh gekämpft.

4. Andere (kein direkter Bezug zu Artsakh, aber zu den dort kämpfenden Organisationen)

a. Ahmed Osman, ein weiterer militärischer Anführer der Sultan-Murad-Division, der an der Operation Euphrat-Schild, der Operation Olivenzweig und dem libyschen Bürgerkrieg beteiligt war.

b. Abu Jalal, ehemaliger militärischer Anführer der Hamza-Division; aktueller Status unbekannt.

c. Hasan Abdullah Kulli, Anführer der kurdischen Falken-Brigade der Hamza-Division. Kulli diente in Afrin als Übersetzer.

d. Mohammad al-Abdullah, 2016 als „Leiter des Politbüros“ der Hamza-Division bezeichnet.

e. Fadlallah al-Haji, ein türkischer Protegé und Leiter von Faylaq al-Sham, einem wichtigen türkischen Stellvertreter, der in Syrien, Libyen und Artsakh kämpft. Al-Haji und seine Männer haben Verbindungen zur Muslimbruderschaft und kämpften mit al-Qaida in Idlib. Berichten zufolge ist er im November 2020 zurückgetreten.

Türkische Kommandeure und anderes Personal

1. Generalmajor Bahtiyar Ersay

Ersay, dessen Titel offiziell „Chef der Operationsdirektion der türkischen Landstreitkräfte“ lautet, beaufsichtigte den aserbaidsschanischen Generalstab in Artsakh nach der Entlassung des früheren aserbaidsschanischen Stabschefs Najmeddin Sadikov. Zuvor führte er die 2. Kommando-Brigade gegen die PKK, die notorisch grausam gegen kurdische Zivilisten und Soldaten vorging (und Elemente der Grauen Wölfe enthielt). Ersay war auch in Syrien und Libyen involviert, wo er möglicherweise die Söldner rekrutierte und beaufsichtigte, die dort kämpften. Aufgrund dieser Tatsache und seiner Kommando-Vergangenheit ist er wahrscheinlich der türkische Kommandeur, der am direktesten mit diesen Dschihad-Söldnern zu tun hat. Ersay war auch in die Operation Sledgehammer verwickelt, einen Putschversuch gegen Erdoğan Anfang der 2000er Jahre. Er wurde freigelassen, ohne einen Großteil seiner Strafe verbüßt zu haben, und die Fakten seines Falles bleiben unklar.

2. Generalleutnant Şeref Öngay

Öngay ist Kommandeur der 3. Armee der türkischen Bodentruppen. Es gibt zwar wenig Informationen über seine Vergangenheit, aber Öngay hatte seinen Vertrag zu einer Zeit verlängert, als Erdoğan das Militär säuberte, was Vertrauen von und Loyalität zu den Höheren impliziert. Die armenische Delegation bei der OSZE sagt, er habe an der Planung und Durchführung von Operationen in Artsakh teilgenommen. Er wurde auch am 4. September 2020 in Aserbaidschan gesichtet, wo er gemeinsame Operationen mit dem aserbaidsschanischen Militär plante.

¹ <http://www.humanrightscolumbia.org/peace-building/perpetrators>

3. Generalmajor Göksel Kahya

Kahya ist ein wichtiger türkischer Drohnenkommandeur, der das 1. Versorgungs- und Wartungszentrum der türkischen Luftwaffe leitet. Vor dem Konflikt in Artsakh setzte er türkische Bayraktar-TB2-Drohnen im libyschen Bürgerkrieg ein. Diese Drohnenexpertise wurde dann nach Aserbaidschan verlagert, wo er sich seit Juli 2020 aufhält und den gut dokumentierten Einsatz von TB2-Drohnen überwachte. Diese Drohnen waren sowohl maßgeblich für den aserbaidchanischen Sieg in diesem Konflikt als auch die Ursache für verheerende Menschenrechtsverletzungen an Zivilisten, insbesondere bei Nacht.

4. Adnan Tanrıverdi

Tanrıverdi ist ein pensionierter türkischer General und der Gründer von SADAT Inc. International Defense Consultancy, einem privaten Verteidigungsunternehmen, das 2012 gegründet wurde. Er musste 1996 wegen islamistischer Zugehörigkeit aus dem Militär ausscheiden und hat SADAT mit anderen Hardliner-Islamisten besetzt. Tanrıverdi hat erheblichen Einfluss auf Erdoğan, setzte SADAT bei der Niederschlagung des angeblichen Putschs im Jahr 2016 ein und half bei der Reorganisation und Säuberung der türkischen Streitkräfte. Infolgedessen wurde SADAT als ein Schattenmilitär bezeichnet. Berichten zufolge haben er und SADAT eine wichtige Rolle bei der Rekrutierung, Ausrüstung und dem Transport von etwa 3.000 syrischen Söldnern sowohl nach Libyen als auch nach Artsakh gespielt. Wichtig ist, dass SADAT auch die Hauptorganisation ist, die diese von der Türkei unterstützten Söldner ausbildet. Obwohl er keine offizielle Position in der türkischen Regierung/im Militär hat, ist sein Einfluss bedeutend.

Für weitere Informationen über die SADAT, die Türkei und die SNA-Proxy-Kämpfer in Artsakh und anderswo der Forschungsbericht des Jerusalem Institute for Strategy and Security JISS.²

Aserbaidschanische Kommandeure

1. Generalmajor Hikmat Hasanov

Hasanov ist der Kommandeur des 1. Armeekorps von Aserbaidschan, das die nördliche Frontlinie des Konflikts um

² <https://jiss.org.il/en/yanarocak-spyer-turkish-militias-and-proxies/>

Artsakh abdeckte. Er war maßgeblich an der Einnahme von Suqovuşan und anderen nördlichen Zielen zu Beginn des Krieges beteiligt. Mehrsprachig und weit gereist, gehört Hasanov zu einer jüngeren Generation aserbaidchanischer Generäle ohne Verbindungen zur ehemaligen Sowjetunion, was ihm einen Aufstieg in den Rängen ermöglichte, als pro-russische Generäle (z.B. Sadikov) von ihren Posten entfernt wurden. Er war auch ein wichtiger Kommandeur im Artsakh-Konflikt 2016.

2. Generalmajor Mais Barkhudarov

Barkhudarov ist der Kommandeur des 2. Armeekorps von Aserbaidschan, das im Artsakh-Konflikt die südliche Frontlinie abdeckte. Zusammen mit Hikmat Mirzayev (siehe unten) war er maßgeblich an der Einnahme von Jabrayil beteiligt. Wie Hasanov gehört er zur jüngeren Generation der aser-



Generalmajor Mais Barkhudarov

baidchanischen Generäle. Barkhudarov war auch ein wichtiger Kommandeur im Artsakh-Konflikt 2016, bei dem er half, die Lalatapa-Höhen zu erobern. Die aserbaidchanische Presse hat seine Rolle glorifiziert.

3. Generalleutnant Hikmat Mirzayev

Mirzayev ist der ranghöchste der drei hier erwähnten Generäle und ist der Chef der aserbaidchanischen Spezialkräfte, die maßgeblich am Erfolg ihres Landes in den Kriegen 2016 und 2020 beteiligt waren. Viele Mitglieder der Spezialkräfte wurden auch von der Türkei ausgebildet, und daher hat Mirzayev in der Vergangenheit wahrscheinlich mit dem türkischen Oberkommando zusammengearbeitet. Mit türkischer Rückendeckung wurden die Spezialkräfte auch im Jahr 2020 viel stärker eingesetzt. Nach dem jüngsten Konflikt wurde Mirzayev zum Generalleutnant befördert. Es ist unklar, aus welcher Generation von Kommandeuren er stammt; er genießt jedoch offensichtlich sowohl bei den Türken als auch bei den Aserbaidschanern gutes Ansehen.

Nuri Pascha



Am 10. Dezember 2020 nahmen İlham Aliyev und Recep Tayyip Erdoğan die Siegesparade in Baku ab (Foto). Es war eine Parade der Provokationen. Aliyev wiederholte seine Gebietsansprüche an die Republik Armenien. Und Erdoğan sagte: „Mögen heute die Seelen von Nuri Pascha, Enver Pascha und der tapferen Soldaten der Kaukasischen Islamischen Armee glücklich sein.“

Enver Pascha als einer der Hauptverantwortlichen des Völkermordes an den Armeniern ist bekannt, doch Nuri Pascha (später Nuri Killigil) ist vielen heute unbekannt.

Er war der Halbbruder von Enver Pascha. Mit seiner Islamischen Armee des Kaukasus (Kafkas İslam Ordusu) eroberte er am 15. September 1918 Baku und sorgte für die Massakrierung von bis zu 30.000 Armeniern. Killigil war ein vehementer Anhänger des Pantürkismus und nahm 1941 Kontakt zu Franz von Papen, Botschafter von Nazi-Deutschland in Ankara, auf, um deutsche Unterstützung für die pantürkische Sache zu gewinnen. von Papen selbst war ebenfalls ein Freund und Förderer des



Enver Pascha, sein Vater Ahmet Bey und sein Halbbruder Nuri Pascha (v.l.)

© Wikipedi

Pantürkismus. Der Plan, türkische und muslimische Legionen aus Kriegsgefangenen der Roten Armee zu rekrutieren, geht auf Anregungen von Nuri Killigil zurück. Im Mai 1942 stellte man die erste Turkistanische Legion auf; sie bestand zunächst nur aus einem einzigen Bataillon. Bis Ende des Jahres 1943 entstanden insgesamt 16 Bataillone mit einer Gesamtstärke von etwa 16.000 Soldaten. Die Überlebenden wurden nach dem Krieg der UdSSR überstellt.

Schon bemerkenswert, dass Erdoğan in Baku ausgerechnet Enver Pascha und Nuri Pascha gedachte.